

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 M. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 M., durch die Post und unsere Landanstreger bezogen 1,54 M.

für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

und Umgegend.

## Amts-Blatt



für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat für den Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Birsenhain, Mantelstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Grogisch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kraufbach, Kresselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Lindsch, Losen, Mültz-Koitzschen, Mohorn, Münzig, Neufkirchen, Niederwarttha, Oberhermsdorf, Bohrdorf, Rödersdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelitzstadt, Sora, Steinbach bei Kresselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Müllendorf, Inkersdorf, Keilstropf, Wildberg, Zömmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schante, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schante, Wilsdruff.

Nr. 3.

Dienstag, den 6. Januar 1914.

73. Jahrg.

### Amtlicher Teil.

Donnerstag, den 8. Januar 1914

folien gegen sofortige Barzahlung zur Versteigerung gelangen:

vormittags 10 Uhr in Wilsdruff im Pfandraum des Königl. Amtsgerichts: eine Schüssel und eine Terrine aus allem Zinn und nachmittags 2 Uhr in Penitzschen (Versammlungsort der Vieher: Schäfer's Gastwirtschaft): zwei Läuferische und ein Sofa.

Wilsdruff, den 5. Januar 1914.

Q 334. 260.13.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

### Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.  
Zwischen Jahrzehnt des Menschen hat kein eignes Bild, seine eigenen Hoffnungen und Aussichten.

#### Neues aus aller Welt.

Der König und Prinzessin Katharina sind vorgestern von Sigmaringen zurückgekehrt.

In den Besatzungsbereichen in Dresden sind die Besatzungstruppen am Montagabend 1450 Personen erschienen.

Der Kaiser hat vorgestern nachmittag die Reise nach Sigmaringen an, wo er gestern früh eintraf.

Das deutsche Kronprinzenpaar ist Donnerstag früh nach Danzig in Berlin eingetroffen und hat sich in sein Palais begeben.

In der Reichshauptstadt wurde vorgestern eine Internationale Konvention ausgeschrieben.

Der kürzlich in Blauen amtierende Bundesgerichtspräsident Dr. Düring ist vom 1. April an zum Bundesgerichtspräsidenten von Leipzig ernannt worden.

Bei einem Brand, der nichts in seinem Papierwarengeschäft ausgebrochen war, schied in Leipzig der im weiteren Kreise bekannte W. Apian-Bemmerli. Der Verstorbenen stand im Alter von 74 Jahren.

Am Reichskriegsamt des Innern haben neue Verhandlungen zur Beilegung der letzten Schwierigkeiten zwischen Kriegern und Klassen stattgefunden, die zu einem allgemein befriedigenden Ergebnis geführt haben.

Für die Winterkassen von „L. 1“ und „L. 2“ sind Beiträge in Höhe von fast 40000 Mark eingegangen.

Wegen 41 Forderungen wurde wegen wahrheitswidriger Aussagen das Amtsgeschäftsverhältnis eingeleitet.

Wie auf Grund der bisherigen Untersuchung gegen den Grafen Welfenhausen anzuersuchen ist, dürfte die Klage gegen ihn auf Zurücklassung lauten.

Die Gründung eines deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverbandes wird demnächst erfolgen.

Der Ministerialbescheid über die Verlegung der 44. in der vergangenen Nacht gegen 11 Uhr am Bahnhof Wippra bei Weippra; sieben Personen wurden getötet, vier schwer und drei leicht verletzt.

Der russische Flieger Wassiliew erhielt von der deutschen Regierung die Erlaubnis, auf seinem Flug nach Petersburg-Paris deutsches Gebiet zu überfliegen.

In Altona wurde ein Mordanschlag mit sieben Verletzten einem Beobachter zugeführt. Alle fanden den Tod.

Der russische Ministerpräsident erstlich eine strenge Verordnungsverordnung zum Spionagegesetz, die am 14. Januar in Kraft tritt.

Das bulgarische Kabinett hat dem König seine Demission eingereicht. Präsident Petrowich wird voraussichtlich im Laufe dieses Sommers eine Reise nach Russland unternehmen.

Man hat nun, nach Madrid, die Ermordungen, zum Sultan von Marokko präpariert.

Aus Heligoland kommen Nachrichten, daß Deutschland an der ganzen Küste mit großer Heimsüchtigkeit keine Maßnahmen vertritt.

Durch die Speiser wurden nach den Statistiken der der lebenden Volksaufstellungen während der letzten beiden Kriege 80000 Menschen dahingerafft.

#### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Lokalkreis für diese Kabell werden wir jederzeit dankbar entgegen.

Werkblatt für den 4. und 5. Januar.

Sonnenaufgang 8<sup>11</sup> (9<sup>17</sup>) | Mondaufgang 11<sup>14</sup> (11<sup>17</sup>) B.  
Sonnenuntergang 8<sup>11</sup> (9<sup>17</sup>) | Monduntergang 11<sup>14</sup> (11<sup>17</sup>) B.

4. Januar. 1788 Sprachforscher Jakob Grimm in Cassel geb. — 1788 Philosoph Moses Mendelssohn in Berlin gest. — 1849 Franz Xaver Gabelberger, Begründer der deutschen Orthographie, in München gest.

6. Januar. 1828 Theolog und Volkskatholik Emil Frommel in Karlsruhe geb. — 1858 Feldmarschall Franz Karl Graf Radeky in Mailand gest. — 1901 Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar (1853—1901) in Weimar gest.

Werkblatt für den 6. Januar.

Sonnenaufgang 8<sup>11</sup> (9<sup>17</sup>) | Mondaufgang 11<sup>14</sup> (11<sup>17</sup>) B.  
Sonnenuntergang 8<sup>11</sup> (9<sup>17</sup>) | Monduntergang 11<sup>14</sup> (11<sup>17</sup>) B.

1776 Freiheitskämpfer Ferdinand v. Schill in Wilmshausen bei Dessau geb. — 1822 Altertumsforscher Heinrich Schliemann zu Neubulow i. Mecklbg. geb. — 1831 Komponist Rudolf Kreutzer in Genf geb. — 1838 Komponist Max Bruch in Köln geb. — 1871 Deutsch-Französischer Krieg: Operationen gegen Le Mans. Treffen bei May-Nezange.

Die neuen Kalender steht man jetzt, nachdem der Jahreswechsel hinter uns liegt, in allen Häusern, Wohnungen und Arbeitsräumen. Der Kalender ist ein unentbehrliches Einrichtungsgut für den modernen Menschen geworden. Nicht immer wurde er in der handlichen Form hergestellt, wie wir ihn jetzt vor uns haben. Der erste gedruckte deutsche Kalender stammt aus dem Jahre 1489, er besteht in zwei einfachen Holztafeln, auf denen die einzelnen Tage verzeichnet sind. Noch heute ist dieses wertvolle kulturhistorische Dokument in der Berliner Königl. Bibliothek zu sehen. Besonders von Augsburg, Ulm, Erfurt und Stralsburg aus wurden Kalender aller Arten in den deutschen Landen verbreitet. Von Jahr zu Jahr wurden sie umfangreicher und nahmen bald einen belehrenden Charakter an. Aus den beiden einfachen Holztafeln wurden kleine Bücher, die außer den Tageszeiten ein Verzeichnis der Kirchentage, die Namen der großen Feste der Märtyrer und die sogenannten Kalenderpraktiken enthielten. Mit diesen Kalenderpraktiken hat es eine besondere Bemerkung: sie stellen eine Angabe derjenigen Tage im Jahre dar, an denen ein Abseht, ein Schwelgeb oder die Einnahme von Medizin als besonders vorteilhaft galt. Und im abendländischen Mittelalter hielt man an diesen Angaben mit großer Strenge fest. Später fielen man dem Kalender auch astronomische und astrologische Mitteilungen bei. Zur Kriegszeit tauchten besondere Kriegskalender auf, Nord-, Süd-, Sommer-, Herbst- und Winterkalender erschienen, und auch die Bilder bürgerten sich in ihnen ein. So entstand allmählich der heutige Kalender. Gutzutage werden alljährlich viele hunderte verschiedene Kalender in deutschen Volks verbreitet.

Dem Landtag ging eine Petition der sächsischen Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise zu, die um einen Lehrstuhl für Naturheillehre (physikalisch-diätetische Therapie) an der Leipziger Universität und in Verbindung hiermit um öffentl. Vorlesungen über Gesundheitspflege bittet, an denen teilzunehmen jedermann, insbesondere aber Lehrern der Volk- und Mittelschulen, möglich gemacht werden soll. Als Begründung führen die Vereine an, daß jährlich Tausende in Naturheilanstalten mit Erfolg behandelt werden und daß Hunderttausende Anhänger der Naturheillehre im deutschen Reich, ganz besonders in Sachsen, existieren. Der Einwand, daß für die Heilbegriffen des geforderten Lehrstuhls die wissenschaftlichen Grundlagen fehlen, werde durch eine Erklärung des Verbandes der Ärztevereine für physikalisch-diätetische Therapie widerlegt. Nach Dr. Max Böhm-Friedrichsroda und Heinz-Weimar sei die Behauptung, daß das Naturheilverfahren kein besonderes, das heißt wissenschaftlich selbständiges Verfahren sei, als völlig irrig und den Tatsachen ins Gesicht schlagend zurückzuweisen. — Die Ziehung der 2. Klasse der 165. Königl. sächsischen Landeslotterie findet am Mittwoch und Donnerstag, den 14. und 15. Januar, statt.

Das Fundpaket zu 20 Pfennigen Porto wird mit dem 1. Januar im ganzen Deutschen Reich zugelassen. Diese mit der Briefpost zu befördernden Pakete bedürfen nicht der Angabe, daß sie Waren ohne Wert enthalten, ebensowenig der umständlichen Postpaketadresse. Die Neuerung ist also eine unbedingte Besserung, die von der Geschäftswelt und dem Publikum lebhaft begrüßt und viel benutzt werden wird.

Das finanzielle Ergebnis der Internationalen Wauschausstellung Leipzig 1913. Gewisses über das finanzielle Ergebnis der Ausstellung ist noch nicht bekannt. Entgegen den anfänglich gehegten Erwartungen scheint man an maßgebender Stelle indes mit einer Unterbilanz zu rechnen. Wie diese sein wird, ist heute noch nicht abzusehen, anzunehmen ist jedoch, daß nur der Garantiefonds der Stadt Leipzig in Anspruch genommen zu werden braucht. Ein klares Bild des Endergebnisses wird sich erst in einigen Wochen gewinnen lassen, wenn die Rechnungen und die veranschlagten Nachrechnungen abgeschlossen und eine große Reihe noch schwebender Prozesse entschieden sein werden.

Auf die Forträge über Bedienung von Dampfkesseln und Dampfmaschinen, die vom 20. Januar abends 8 Uhr an in dem Vortragsaal der Königl. sächsischen Kunstgewerbeschule Dresden-A., Glasstraße 24, stattfinden, wollen wir nicht unterlassen, besonders darauf hinzuweisen. Anmeldungen haben zu erfolgen und Karten zum Preise von

Insertionspreis 15 Pfg. pro fünfzeilige Rubrikzeile.

Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitungen und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Nachschlag.

Jeder Anspruch auf Rückzahlung erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Klagegegner in Konten gest. Fernsprecher Nr. 6. — Telegr. Adress: Amtsblatt Wilsdruff.

3147

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

5 Mark sind zu entnehmen bei Herrn Hansverwalter Jacob, Dresden-A., Königl. Kunstgewerbeschule, Glasstraße 24.

Ehescheidungen in Sachsen. Wie uns aus Dresden gemeldet wird, sind in dem Jahresfrist von 1913 bis 1910 von sächsischen Gerichten 7449 Ehen geschieden und 166 Ehen für nichtig erklärt worden. Ehebuch hat fast die Hälfte aller Ehebungen (genau 44 v. H.) bewirkt, weiter bössliches Verhalten, Zerrüttung des ehelichen Lebens, ferner Mißhandlung, Trunksucht, Freiheitsstrafe. In fast zwei Dritteln aller Fälle (genau 622 v. H.) ist der Mann der Schuldige, die Frau nur in 295 v. H., während beide Teile in 83 v. H. Fällen für schuldig erklärt wurden. Von den geschiedenen Frauen waren 18 unter 20 Jahre, alt, wobei in acht Fällen die Schuld auf Seiten der Frau lag. Aber jene jugendlichen Sünderinnen haben würdige Gegenstücke: zwei Frauen mit über 65 Jahren wurden wegen Ehebuchs geschieden und für schuldig erkannt; dasselbe Vergehen liegen sich drei Männer zu schulden kommen. Einer von ihnen war sogar über 70 Jahre alt; Alter schützt vor Torheit nicht. Von den wegen Ehebuchs geschiedenen hatten 98 Paare schon die Silberne Hochzeit gefeiert! Dem Ehebuch nahe steht die Doppelhebe: dreizehnmal war der Mann, nur dreimal die Frau schuldig. Auffallend ist, daß bei Ehebungen wegen Geisteskrankheit 136mal die Krankheit der Frau den Anlaß gab, nur 64mal die des Mannes. Da Geisteskrankheit bei Männern mehr beobachtet wird als bei Frauen, läßt sich diese Erscheinung nur dadurch erklären, daß Frauen sich trotz der Geisteskrankheit ihrer Gatten hütener sauberen lassen als umgekehrt.

Reiche Leute in Sachsen. Es ist festgestellt worden, daß beim Einkommen die Stadt Leipzig mit einem eingezeichneten Gesamteinkommen von rund 624 Millionen Mark obenan steht. Dann folgen Dresden mit 536 Millionen, Chemnitz mit 239 Millionen, Plauen mit 105,5 Millionen und Zwickau mit 56,5 Millionen Mark. Was das zur Ergänzungsteuer veranlagte Vermögen anbelangt, so hat Dresden die Führung mit 2215,6 Millionen Mark. Dann folgen Leipzig mit 2605 Millionen, Chemnitz mit 658,5 Millionen, Plauen mit 298,5 Millionen und Zwickau mit 194,4 Millionen Mark.

Deutsche Stiftung zur Ausbildung junger Kaufleute. Beim Deutschen Verband für das kaufmännische Unterrichtswesen in Braunschweig befindet eine „Deutsche Stiftung zur Ausbildung junger Kaufleute“ mit einem Kapital von rund 1000000 Mark, dessen Zinsen in Höhe von ungefähr 40000 Mark zur Hälfte zu Stipendien für den Besuch von Handelshochschulen, Handelsschulen usw., zur anderen Hälfte zu Beihilfen für den Besuch der Internationalen Wirtschaftsschule bestimmt sind. Die Stipendien werden nur an Inländer gewährt. Bewerbungsgesuche sind an die Verwaltung der deutschen Stiftung zur Ausbildung junger Kaufleute, Braunschweig, Garfische 3, zu richten. Den Gesuchen sind Zeugnisse über die Befähigung und das sittliche Verhalten der Bewerber sowie über ihre Bedürftigkeit beizufügen. Die Handelskammer ist bereit, Unterstützungsgesuche zu vermitteln. (Aus Nr. 12 der Mitteilungen der Handelskammer zu Dresden, Dezember 1913.)

Errichtung amerikanischer Kleinhandelsgeschäfte in Deutschland. Ein amerikanischer Kaufmann, F. D. Woolworth, der in Großbritannien schon zahlreiche Ladengeschäfte unterhält, beabsichtigt, Kleinhandelsgeschäfte nach dem Muster der amerikanischen 5- und 10-Cent-Läden auch in Deutschland zu errichten. Wenn auch anzunehmen ist, daß in diesen Läden in der Hauptsache nur inländische Waren verkauft werden können, die deutsche Industrie also weniger geschädigt wird, so dürfte doch dem deutschen Kleinhandel ein unliebsamer Wettbewerb entstehen. Der zuständige Ausschuss der Handelskammer hielt es deshalb für zweckmäßig, die Kleinhandelskreise schon jetzt auf diesen drohenden Wettbewerb aufmerksam zu machen. (Aus Nr. 12 der Mitteilungen der Handelskammer zu Dresden, Dezember 1913.)

Die Fürstin von Albanien, Prinz Wilhelm zu Wied, jetzt preussischer Hauptmann im Großen Generalstab, ist